

68, phil. Diss. Wien, 1975, S. 399, 546f.; F. Czeike, in: *Wr. Geschichtsbll.* 34, 1979, S. IX; H. Havelka, in: *Simmeringer Mus.Bll.* 44, 1993, S. 362ff., auch in: *Österr. Apotheker-Ztg.* 47, 1993, S. 1012f.; UA, WSLA, beide Wien. (K. Fischer)

**Sedlmayer Heinrich Stephan**, klassischer Philologe und Gymnasiallehrer. Geb. Brünn, Mähren (Brno, Tschechien), 26. 12. 1855; gest. Wien, 22. 7. 1928. Sohn des Brünner Schuldir. Anton S. Er besuchte 1866–74 das dt. Gymn. in Brünn und stud. dann bis 1878 an der Univ. Wien v. a. klass. Philol., u. a. bei Hartel, E. Hoffmann und K. Schenkl (alle s. d.); 1879 Dr. phil. und Lehramtsprüfung für Latein und Griech. Im Anschluß daran unterrichtete S. am Akad. Gymn. in Wien, 1881–84 am Staatsgymn. Wien-Hernals, von 1884 bis zu seiner Versetzung i. R. (1918) am Franz-Joseph-Gymn. in Wien I, dem er bis zu seinem Tod aber weiterhin in verschiedenen Funktionen verbunden blieb; 1908 Schulrat, 1917 Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens. Stud.Reisen führten ihn 1880–81 und 1885–86 nach Italien, 1881 in die Schweiz, 1893 nach Frankreich. S. vereinigte, wie sein Kollege am Franz-Joseph-Gymn., der Lexikograph Joseph Maria Stowasser, in beeindruckender Weise fachwissenschaftl. mit pädagog. Kompetenz. Seine Diss. über Ovids „Heroides“ legte den Grundstein zu seiner krit. Ausg., die Schulausg. der Werke desselben Dichters (erstmalig 1883 erschienen) wurde, im Wesentl. unangetastet, über 100 Jahre beibehalten, seine gem. mit Scheindler (s. d.) erarbeiteten Unterrichtswerke zeigen neue method. Ansätze. Karl Kraus (s. d.) hat seinem Lehrer in Deutsch (1886–88) und Latein (1891–92) in einer horaz. Ode ein Denkmal gesetzt, in welchem er mit den Worten „Doch dank ich Deutsch dir, weil ich Latein gelernt“ die Bedeutung S.s nicht nur für seinen eigenen Lebensweg anspricht.

W.: *Prolegomena critica ad Heroides Ovidianas*, 1878 (Diss., mit Lebenslauf); *Krit. Commentar zu Ovids Heroiden*, 1881; Beitr. zur Geschichte der Ovidstud. im Mittelalter, in: *Wr. Stud.* 6, 1884; latein. Übungsbücher, gem. mit A. Scheindler, 1895ff.; *Platos Vertheidigungsrede des Sokrates*. Übers. und erläutert, 1899; Beitr. in *Wr. Stud.* und *Jahres-Berr.* des Franz-Joseph-Gymn.; usw. – Hrsg.: *Publius Ovidius Naso, Carmina selecta*, 1883ff.; ders., *Carmina*, gem. mit O. Güthling und A. Zingerle, 3 Bde., 1884; *Publii Ovidi Nasonis Heroides. Apparatu critico instructu et edidit* ..., 1886; *Publii Ovidi Nasonis Heroides. Edidit* ..., 1896; usw.

L.: *N. Fr. pr.* und *RP*, 17. 7. 1928; *Die Fackel*, s. Reg.; *Kürschner, Gel.Kal.* 1926, 1928/29; H. Heller, *Mährens Männer der Gegenwart* 3, 1889; I. G. Wallentin, in: *23. Jahresber. über das k. k. Franz-Joseph-Gymn. in Wien*, 1897, S. XII, XV, XXIV; *Bundes-Realgymn. in Wien*, 1. Bez. ... *Jahresber. über das 61. Schuljahr*

1932/33, 1933, S. 8, 14f.; E. Nowotny, in: *FS. 100 Jahre Gymn. Stubenbastei 1872–1972*, 1972, S. 10, 63f. (mit Bild); UA Wien; *Mitt. Otto Vincenzi*, Wien.

(H. Reitterer)

**Sedlmayer Wilhelm**, Sänger. Geb. Mährisch Trübau, Mähren (Moravská Třebová, Tschechien), 13. 1. 1844; gest. New York, NY (USA), 8. 1. 1890. Sohn des Musiklehrers Anton S. Er besuchte das Gymn. in Olmütz (Olomouc) und war gleichzeitig als Sänger an der Domkirche tätig. Nach seinem Debüt am Stadttheater Olmütz 1861 kam er 1862 nach Augsburg, 1865 nach Graz, und sang 1866/67 am Linzer Landständ. Theater Erste Tenorpartien des lyr. Faches, wie z. B. Faust (Ch. Gounod, „Faust“), Ernani (G. Verdi, „Ernani“), Chapelou (A. Adam, „Le Postillon de Lonjumeau“) und Lyonel (F. v. Flotow, „Martha“). Mit dieser Rolle debüt. S. 1867 am Hoftheater Schwerin, von wo er 1869 nach Brünn (Brno), 1870 nach Wien (Theater an der Wien) kam. 1871–80 sang er am Stadttheater Nürnberg, wo er auch die Regie der Operette inne hatte. 1880 (Debüt als Georg in G. A. Lortzings „Der Waffenschmied“) bis 1888 am Stadttheater Hamburg. Von hier wurde S. an die Metropolitan Opera in New York verpflichtet, an der er u. a. den Jaquino (L. van Beethoven, „Fidelio“), Mime (R. Wagner, „Das Rheingold“ bzw. „Siegfried“) und noch 1890 den Baba Mustapha in der amerik. Erstauff. von P. Cornelius' „Der Barbier von Bagdad“ sang.

L.: *Eisenberg, Bühnenlex.*; *Kutsch-Riemens*, 3. Aufl. 1997; *Dt. Bühnen-Almanach* 28ff., 1864ff.; *Almanach der Genossenschaft Dt. Bühnen-Angehöriger* 16, 1888, S. 11; *Neuer Theater-Almanach* 2, 1891, S. 100f.; W. H. Seltmann, *Metropolitan Opera Annals*, 1947, s. Reg.; G. C. D. Odell, *Annals of the New York stage* 14, Nachdruck 1970, S. 97ff., 344ff.; E. Grünsteidl, *Die Geschichte des Linzer Landständ. Theaters im 19. Jh.*, 2. Dion. Sallmayer H., phil. Diss. Wien, 1970; *Lex. zur dt. Musikultur. Böhmen, Mähren, Sudetenschlesien*, hrsg. vom Sudetent. Musikinst., 2, 2000. (H. Reitterer)

**Sedlmayr Ernst Conrad**, Agrarökonom. Geb. Czinfalva, Ungarn (Siegendorf, Bgd.), 18. 5. 1868; gest. Wien, 6. 6. 1939. Sohn des aus Bayern stammenden Zuckerfabrikanten Ernst S. Absolv. 1890 die Hochschule für Bodenkultur in Wien, wurde Verwalter in der Zuckerfabrik Acs (Ungarn) und Güterdir. in Slawonien. Den Praktiker S. berief man 1907 zum o. Prof. an die Hochschule für Bodenkultur in Wien auf den Lehrstuhl für landwirtschaftl. Betriebslehre, den er 1936 krankheitshalber aufgab. 1914/15 und 1928/29 Rektor, 1917 HR. 1908 gründete S. und leitete in der